Sissach, 28.09.2020

Presserohstoff zur Medienorientierung Weinherbst 2020

Ein vielversprechender Jahrgang reift heran

28. September 2020, Weingut Tschäpperli, 4147 Aesch

Das Rebjahr 2020 – relativ problemlos, schnell wieder vorbei

Meteorologie - Temperaturen:
Die Region Basel und die ganze Schweiz erlebte den wärmsten Winter seit Messbeginn 1864. Im langjährigen Durchschnitt (1981 - 2010) hatte Basel 11.7 Frosttage, Im Winter 2019 / 2020 waren es 0 (null!). (Quelle: SRF Meteo, 18.02.2020). Mit dem Mai 2020 endete in der Schweiz der drittwärmste Frühling seit Messbeginn. Der Juni war in der Region knapp 2°C, der Juli knapp 0.5 °C kühler als der Durchschnitt der letzten 5 Jahre (2015-2019). Der August war 0.3°C, der September (bis Abschluss Haupternte 24.09.) 2.7°C wärmer als der Durchschnitt. Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren (2018-2019) gab es keine eigentlichen Hitzephasen.

Es war ein Frühling ohne ausgeprägte Frostereignisse. Trotzdem gab es für Produzenten von Obst und Reben einige zittrige Nächte. In Aesch sank die Lufttemperatur nach dem 23.03. (auf 2 m Höhe) 8 mal unter 0°C, über Boden (5 cm) sogar 18 mal; im Oberbaselbiet (Station Breitenhof) auf 2 m Höhe 10 mal, über Boden 14 mal. Den stärksten Frost gab es in der letzten Märzwoche, im Unterbaselbiet wurden -2.6 °C, im Oberbaselbiet -3.5 °C gemessen, der Bodenfrost betrug gar -6.8 °C und -4.2 °C. Die Reben befanden sich in dieser Zeit zwischen Knospenruhe und Austrieb, im sogenannten «Wollestadium» und kamen damit knapp einem nennenswerten Schaden davon.

Die Jugendentwicklung der Reben war gut. Nachdem in frühen Lagen bereits Ende Mai die ersten Trauben geblüht hatten, verlangsamten der Temperatursturz und die Niederschläge in den Tagen um die Eisheiligen (11.05.-15.05.) das Wachstum. Die tiefen Temperaturen währen der Hauptblüte um den 20. Juni (Schafskälte!) zogen die Blütephase in die Länge und führten da und dort zur Verrieselung (einzelne unbestäubte Blüten und in der Folge fehlende Beeren).

Meteorologie - Niederschläge:
Von den ersten 8 Monaten (Jan – August) des 2020 waren in der Region Basel / Solothurn 5 Monate im Minus gegenüber dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre (2015-2019). V.a. der Juli war äusserst trocken. Es fehlten alleine im Juli 65 – 85 mm Regen. Das führte zu einem vorübergehenden Reifestopp. Zum Glück war dann der August wieder etwas nasser (Aesch 132 mm, Breitenhof 140 mm, Biel-Benken 87 mm Regen). Im unteren Baselbiet fehlen in der Fünfjahres-Bilanz per Ende August 90-100 mm, am Jura Südfuss rund 60 mm Regen.

Biologie / Pflanzenschutz
Der falsche Mehltau erreichte eine frühe errechnete Keimbereitschaft (Mitte April). Dank den deutlichen Niederschlagsdefizite im April, Mai und Juli kam es kaum zu grösseren Problemen mit Pilzbefall. Gegenüber feuchten Jahren konnten so einige Behandlungen eingespart werden. Der echte Mehltau war ab Juli in einigen Rebbergen mit deutlichen Symptomen vertreten. Fruchtfäulins (Botrytis) führte durch die heisse erste Septemberhälfte zu keinen Problemen.

In der 2. und 3. Augustwoche war der Wespenfrass fast im ganzen Gebiet sehr stark. Dadurch gingen einige Tonnen Trauben verloren.

Der Ebenrain führte wiederum ein intensives Monitoring der Eiablagen der Kirschessigfliege (KEF) in 16 Rebbergen der Region durch. Zu Beginn sah es nach einem unproblematischen Verlauf der Traubenreife aus. Mit Beginn der zweiten Septemberhälfte stiegen die Befallsraten der KEF aber massiv an, was zu einer Empfehlung zur sehr raschen Ernte, auch der bisher unauffälligen Sorten wie Blauburgunder, führte.

Ebenfalls durch den Ebenrain wurde eine gebietsweite Untersuchung auf die gefährlichen und als Quarantäneorganismen taxierten Schädlinge «Amerikanische Rebzikade» und den Erreger der «Goldgelben Vergilbung / Flavescence dorée» gemacht. Die Resultate der Fallenauswertung und die Analyse der Pflanzenproben waren glücklicherweise alle negativ.

Die Traubenlese 2020 – Qualität vor Quantität
Die momentane Hochrechnung ergibt eine um rund 10% tiefere Ernte als im Schnitt der letzten 10 Jahre (ohne Frostjahr 2017). Es werden im 2020 in der Region Basel / Solothurn rund 750 Tonnen Trauben zur Weinerzeugung geerntet. Bei den roten Sorten wird die Ernte mit total 480 Tonnen abschliessen, bei den weissen Sorten mit 270 Tonnen (2018 wurde eine Rekordernte von 1'036 Tonnen eingefahren, 2019 waren es 764 Tonnen).
Die Qualität der Traubenmoste ist äusserst erfreulich. Die Trauben sind sehr gut ausgereift. Beim Blauburgunder werden im Schnitt 101°Oechsle erreicht (4° weniger als im Rekordjahr 2018, jedoch 6° mehr als im 2019). Ebenfalls viel Zucker weisen die weissen Sorten auf: Riesling-Silvaner 82.5°Oe, Kerner 100.5°Oe, Gutedel 74.6°Oe.

Marktlage im Lot
«Qualität vor Quantität» gilt auch auf für den regionalen Weinmarkt. Im Gegensatz zu vielen anderen inländischen Weinregionen floss aus der Region BL/BS/SO kein Tropfen Wein in die kürzlich lancierte Marktentlastungsaktion des Bundes. Einerseits wiederspiegelt sich darin das sorgfältige Arbeiten der hiesigen Branche, andererseits auch die Beliebtheit der inzwischen schon reichlich mit nationalen und internationalen Prämierungen (siehe Beilage) dekorierten Weine.

Weinlese 2020 Region Basel/Solothurn (Stand 28.09.2020):

Rebsorte	Fläche [ha]	Menge [t]	Zuckergehalt [°Oe]
Blauburgunder	65.2	224.0	100.9
Riesling-Silvaner	15.5	98.4	82.5
Kerner	4.8	27.6	100.5
Sauvigon blanc	5.6	24.3	94.2
Pinot gris	4.0	16.4	96.7
Gutedel	3.6	15.5	74.9
Cabernet Dorsa	2.4	13.8	97.7
Cabernet Jura	2.5	10.6	93.9

Das Fazit: Die Weine des Jahrgangs 2020 haben das Potential, uns mit den schwierigen Begebenheiten dieses Ausnahmejahres wieder zu versöhnen.

Ebenrain, Urs Weingartner, Rebbaukommissariat BL / BS / SO